

Geschichtsforscher planen Gang zum Verwaltungsgericht, um Einblick ins Rentkammerarchiv der Fürsten zu Ysenburg zu bekommen

Veröffentlicht am **6. Oktober 2017** von **Klaus Graf**

http://www.kreis-anzeiger.de/lokales/wetteraukreis/buedingen/historiker-wollen-zugang-erzwingen_18069381.htm

„Die Geschichtsforscher haben die Faxen dicke. Sie gehen jetzt zum Kadi. Demnächst wollen einige von ihnen beim Verwaltungsgericht Gießen den Zugang zu den Rentkammerarchiven der Fürsten zu Ysenburg erzwingen. Konkret: den Eintritt ins Bandhaus neben dem Schlosspark in Büdingen. In dem arg baufälligen Sandsteingebäude aus dem Jahre 1572 lagern wahre Informationsschätze, vermutet der Historiker Christian Vogel. [...]

Die Akten seien Eigentum der Ysenburger – und die lassen keine Fremden darin lesen, sagt Dr. Klaus-Peter Decker auf Anfrage. Er war früher Archivar des ysenburgischen Fürstenhauses und verwaltet nun als Rentner das Uralt-Archiv mit Regierungsakten bis zum Dreißigjährigen Krieg. Das liegt als Besitz einer Stiftung im Brauhaus neben dem Schloss und ist für Forscher laut Decker zugänglich. Nicht aber die „neueren“ Akten im Bandhaus. „Warum auch?“, verteidigt Decker die Ysenburger. Die Akten dort seien Privatbesitz. Und am Bandhaus müsse demnächst das Dach repariert werden. Außerdem hätten Christian Vogel und seine Freunde die Ysenburger seit Jahren mit einer regelrechten Kampagne „belästigt und beleidigt“.

Gemeint ist wohl der Vorstoß des in Assenheim lebenden Historikers, die Akten der einstigen Landesherren in den Besitz des Landes Hessen zu überführen. „Das sind unveräußerliche Staatsunterlagen, die da in Büdingen herumliegen“, schimpft der 76-jährige Geschichtsforscher aus Assenheim, der unter anderem mit einer Dokumentation der napoleonischen Eroberungszüge in der Wetterau um 1795 bekannt wurde. Die Rentkammerarchive müssten ins Staatsarchiv überführt werden. Doch die Wissenschaftsminister Eva Kühne-Hörmann und später auch Boris Rhein weigerten sich, das alte Papier in Staatsbesitz zu nehmen. Mehrere Anfragen der SPD-Landtagsabgeordneten Lisa Gnadl liefen ins Leere. Alles sei in Büdingen bestens verwahrt, meldete Kühne- Hörmann 2013 und 2015 auch der CDU-Bundestagsabgeordnete Peter **Tauber** nach dem Besuch des Archivs. Laut Kühne-Hörmann lagen damals die Unterlagen „im Erdgeschoss des Gebäudes in Archivkartons in Regalen ... unter archivfachlichen Gesichtspunkten in einwandfrei konservatorischem Zustand“.

Früheres zum Thema:

<https://archivalia.hypotheses.org/?s=b%C3%BCdinge&submit=Suchen>

Meine Rezension des im Juni 2017 erschienenen Buchs von Herbert Günther ([Werbung](#)) befindet sich in Vorbereitung.

Zur Verscherbeltung von Kulturgut derer von Ysenburg zählt auch der Verkauf des Ysenburg-Salons, der glücklicherweise 2015 an die öffentliche Hand überging ([Roentgen-Museum Neuwied](#)).



Dieser Eintrag wurde veröffentlicht in [Herrschaftsarchive](#) von [Klaus Graf](#). [Permanenter Link des Eintrags \[https://archivalia.hypotheses.org/67679\]](#) .



Über Klaus Graf

Historiker und Archivar, Blogger

[Zeige alle Beiträge von Klaus Graf](#) →